

Schmidt in Halle.

3181. † Engler, üb. die chemische Constitution der aromatischen Stoffe. gr. 4. \* 6 N $\mathcal{A}$
3182. † Köhler, üb. die Wirkungen der Mutterkornpräparate. gr. 4. \* 3 N $\mathcal{A}$
3183. † Kraus, Untersuchungen v. Treibhölzern aus Nowaja-Semlja. gr. 4. \* 3 N $\mathcal{A}$
3184. † Kühn, Mittheilungen üb. die Entwicklungsformen d. Getreidebrandes u. die Art d. Eindringens der Keimfäden in die Nährpflanze. gr. 4. \* 3 N $\mathcal{A}$
3185. † Nasse, O., üb. den Stickstoff der Eiweisskörper. gr. 4. \* 6 N $\mathcal{A}$
3186. † — dasselbe. Fortsetzung. gr. 4. \* 3 N $\mathcal{A}$
- Schöningh in Paderborn.
3187. Camoens, L. de, sämtliche Canzonen. Deutsch v. W. Stord. 8. 24 N $\mathcal{A}$
3188. Oberhoffer, G., Sammlung ausgezeichnete älterer Compositionen f. den vierstimmigen Männerchor. 4. Aufl. 8. \* 16 N $\mathcal{A}$
3189. Schulte, F., der Jugendsänger. 2. Aufl. 16. \* 3 N $\mathcal{A}$
3190. Sommer's, W., praktische Aufgabenschule f. Elementarschüler. 2. Hft. 6. Aufl. 8. \* 2 N $\mathcal{A}$
3191. — dasselbe. 3. Hft. 4. Aufl. 8. \* 3 N $\mathcal{A}$
3192. Weinhold, K., die altdutschen Bruchstücke d. Traktats d. Bischofs Isidorus v. Sevilla de fide catholica contra Judaeos. gr. 8. \*  $\frac{2}{3}$  f
- J. Springer's Verlag in Berlin.
3193. Siemens, C. W., üb. Brennstoff. Ueber Gewinnung v. Eisen u. Stahl durch direktes Verfahren. gr. 8. \* 28 N $\mathcal{A}$

Staudinger'sche Buchh. in Würzburg.

3194. Ruland, Dr. Anton. Ein kurzes Lebensbild. 8. \* 2 N $\mathcal{A}$
3195. Schön, M., die neue Reichsmünze u. ihre Umwandlung in Münzsorten süddeutscher Währung. 32. 1 $\frac{1}{2}$  N $\mathcal{A}$
- B. Tauchnitz in Leipzig.
3196. Collection of british authors. Vol. 1397. gr. 16. \* 1 & 60 s  
Inhalt: Jupiter's daughters, by Mrs. Jenkin.
- Bahlen in Berlin.
3197. Koerte, G., üb. Personificationen psychologischer Affecte in der spaeteren Vasenmalerei. gr. 8. \*  $\frac{2}{3}$  f
- Violet in Leipzig.
3198. Freund's Schülerbibliothek. 1. Abth. Präparationen zu den griech. u. röm. Schulclassikern. Präparation zu Livius' römischer Geschichte. 12. Hft. 2. Aufl. 16. \*  $\frac{1}{6}$  f
3199. — dasselbe. Präparation zu Sallust's Werken. 2. Hft. 3. Aufl. 16. \*  $\frac{1}{6}$  f
- v. Wechmar in Kiel.
3200. † Paul, L., zur Erklärung der Worte in Platons Gorgias p. 447. C. — p. 461. B. u. C. — p. 464 in fine. gr. 4. 75 s
- Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin.
3201. † Blumen-Album. 11 Tafeln in Farbendr. gr. 4. \* 2 f
3202. Ergebnisse der Beobachtungsstationen an den deutschen Küsten üb. die physikalischen Eigenschaften der Ostsee u. Nordsee u. die Fischerei 1873. (12 Hfte.) 1. Hft. qu. Fol. \* 4 f
3203. † Siebeck, R., acht colorirte Gartenpläne m. erläut. Text. gr. 4. \* 2 f

## Nichtamtlicher Theil.

## Die Reden der Abgeordneten Dr. Onden, Dr. Ed. Brodhaus und Dr. von Schulte

über den auf die sog. Pflichtexemplare sich beziehenden Passus in §. 29. des vom Bundesrathe vorgelegten Preßgesetz-Entwurfes.

Sitzung des Reichstages vom 23. März.

I. Rede des Abgeordneten Dr. Onden:

Meine Herren, ich bin auf die Tribüne gekommen, nicht um eine lange Rede zu halten, sondern lediglich in der ganz bescheidenen Absicht, verstanden zu werden, denn dafür hat kein Redner, der vom Plaze aus spricht, vollständige Bürgschaft, was ich bei dieser Gelegenheit ein für alle Mal im Namen aller meiner Leidensgefährten auf den hintersten Bänken des Hauses beiläufig bemerken wollte. (Bravo!)

Die Begründung meines Antrages gestatten Sie mir einzuleiten mit der Betonung von zwei Thatsachen, die, wie mir scheint, von hervorragender Bedeutung sind für die Beurtheilung der Frage, die uns beschäftigt. Ich betone zunächst die Thatsache: der gesetzliche Rechtszustand, den für ganz Deutschland abzuschaffen uns der Antrag des Herrn Abgeordneten Brodhaus zumuthet, nachdem er in einzelnen deutschen Ländern bereits durchbrochen worden ist, besteht erstens in Oesterreich, zweitens in Frankreich, drittens in England, in allen diesen drei Ländern vollkommen unangefochten, unbestritten. In Oesterreich mit der Maßgabe, daß der Staat dem Verleger 50 % der Herstellungskosten der Freieemplare vergütet, in Frankreich so wie in Preußen: es werden zwei Freieemplare verlangt; in England aber so, wie nirgends sonst in der Welt: dort werden fünf elegant gebundene Freieemplare verlangt und geliefert. In keinem dieser drei Länder ist bis jetzt eine nennenswerthe Klage über dieses Verhältniß laut geworden, in keinem dieser drei Länder ist eine parlamentarische Versammlung mit einem Antrage auf Aufhebung dieses Zustandes befaßt worden, und in jedem dieser drei Länder wird man vermuthlich sehr erstaunt den Kopf schütteln, wenn man den Anlaß zu unserer heutigen Verhandlung hört.

Ferner, meine Herren, gestatten Sie mir eine Thatsache hervorzuheben, die gleichfalls von Bedeutung ist für diese Frage. Das

Beispiel desjenigen Landes, das als Hauptland des deutschen Buchhandels einen ganz besonderen Eindruck auf unser Urtheil machen müßte, das Beispiel nämlich des Königreichs Sachsen, hat für uns keine zwingende Kraft deshalb, weil bei der Verhandlung, die am 29. November des Jahres 1869 über die Abschaffung der Freieemplare in der zweiten Kammer gepflogen worden ist, der entscheidende Gesichtspunkt gar nicht hervorgehoben wurde. In der Regierungsvorlage war das Pflichtexemplar, das die Polizei verlangt, identisch mit dem Freieemplar, das der Wissenschaft dienen soll. Die Folge war, daß mit dem Pflichtexemplar, das die Polizei verlangte, das Freieemplar, das der Wissenschaft dienen sollte, verworfen worden ist, allerdings nur mit einer Mehrheit von acht Stimmen. So durchschlagend galt dieser Gesichtspunkt in der Verhandlung, daß einer der Verteidiger der Regierungsvorlage sagte: ein solches Pflichtexemplar ist eine kleine Chicane, aber im Interesse der öffentlichen Ordnung kann sich der Buchhandel diese kleine Chicane schon gefallen lassen. Meine Herren, mein Gesichtspunkt ist ein total anderer: für mich und meine Gesinnungsgenossen ist entscheidend das Interesse an der Aufbewahrung der einheimischen Literatur, an der Sicherheit ihrer Sammlung und ihres Fortlebens im Interesse der Wissenschaft, im Interesse der Nation, für die die Wissenschaft arbeitet. Wenn Sie, meine Herren, den Antrag Brodhaus annehmen und so mit einem Schlag ohne irgend welchen dringenden Grund die Freieemplare durch Ihren Entschluß abschaffen, so erzeugen Sie einen Nothstand bei sehr vielen deutschen Bibliotheken, die außer Stande sein werden, anzukaufen, was ihnen von unentbehrlichen Büchern bisher unentgeltlich zugeflossen ist. Diesem Nothstande können Sie abhelfen, indem Sie die Dotationen dieser Bibliotheken erhöhen, und Sie werden ihm abhelfen, wenn Ihre Bereitwilligkeit, diese Erhöhung zu beschließen, ebenso groß ist, als Ihre Abneigung gegen das, was man „ausnahmsweise Besteuerung“ des Verlagsbuchhandels nennt, zu sein scheint. Einen anderen Nothstand aber erzeugen Sie, dem Sie nicht damit abhelfen können: Sie verurtheilen mit der Abschaffung der Freieemplare ganze Gattungen der Literatur zum Untergange, an deren Sammlung und Aufbahrung der Wissenschaft viel gelegen ist, und deren Sammlung und